



„Nicht böse sein, wenn ich nicht traurig bin“

Möglichkeiten und Grenzen des Umgangs mit Trauer in der Hospizarbeit— ein Workshop für Ver- antwortliche und Mitarbeitende

Sehr geehrte Damen und Herren,

Ehrenamtliche Hospizmitarbeiterinnen und -mitarbeiter in den Hospizgruppen und stationären Hospizen begleiten sterbenskranke Menschen und ihre Angehörigen und Freunde. Denn die letzte Lebensphase stellt nicht nur für die Patientinnen und Patienten eine große Belastung dar, auch Familienmitglieder und Freunde müssen den Schmerz und die Ohnmacht gegenüber dem bevorstehenden Tod der geliebten Person verarbeiten. Das ist an sich schon eine große Herausforderung.

Erschwerend kommt hinzu, dass viele Betroffene nur schwer über ihre Trauer sprechen können, weil sie ihre sterbenden Angehörigen nicht zusätzlich belasten wollen. Wir wissen aus der Hospizarbeit, dass Trauerprozesse und der Weg zu einem neuen Leben ohne den Verstorbenen mehrere Jahre dauern können. Deshalb brauchen wir in der Hospizarbeit neben der Sterbebegleitung auch Angebote, die sich an Menschen richten, die ihre sterbenskranken Partner, Angehörigen oder Freunde verloren haben.

Die Hospizgruppen und stationären Hospize stehen also vor der Herausforderung, Wege zu finden, um die Hinterbliebenen nach dem Tod ihres Angehörigen zu unterstützen.

Der Fachtag will zum einen den aktuellen Stand der Fachdiskussion vorstellen, zum anderen auch Ansätze für weitere Möglichkeiten der Trauerbegleitung diskutieren.

Ganz herzlich lade ich Sie, Ehren- und Hauptamtliche in der hospizlichen und palliativen Arbeit ein, sich an dieser Diskussion zu beteiligen.

Herzlichst,

Ihre
Dr. Carola Reimann
Niedersächsische Ministerin für Soziales, Gesundheit
und Gleichstellung





Inhalt: In der Hospizarbeit betreuen und begleiten wir sterbenskranke Menschen und ihre Angehörigen auf ihrem Weg durch die mit einer lebensbedrohlichen Krankheit verbundenen Herausforderungen. Unsere Unterstützung gilt nicht nur den erkrankten Personen, sondern genauso den ihnen nahestehenden An- oder Zugehörigen. Diese Begleitung darf, wenn wir die Betreuung des Patienten und des sozialen Umfeldes gleichermaßen ernst nehmen, nicht mit dem Tod enden. Wir wissen heute, dass Angehörige mindestens so stark belastet sind wie Patienten. Trauer kann daher einen komplizierten Verlauf nehmen, den es gilt, mit den nötigen Hilfsangeboten zu begleiten. Wir wissen aber auch, dass die meisten Menschen resilient, also aus eigener Kraft befähigt sind, ihren weiteren Lebensweg eigenständig zu gestalten.

Wir stehen nunmehr vor der Herausforderung, die Hinterbliebenen nach dem Tod ihres Angehörigen nicht abrupt zu verabschieden, sondern sinnvolle Wege der Unterstützung zu finden, die unseren eigenen fachlichen Möglichkeiten entsprechen und die Nutzung der Ressourcen der Hinterbliebenen nicht blockieren.

Die hier beschriebene Situation stellt uns vor folgende Fragen, die wir im Rahmen des Workshops mit Ihnen gemeinsam erörtern möchten:

Wie viel Trauerbegleitung brauchen Hinterbliebene?

Welche Trauerthemen passen in den hospizlichen Kontext?

Welche konkreten Konzepte oder Hilfsangebote gibt es bereits?

Wie können/müssen die Rahmenbedingungen gestaltet sein?

Welche Strukturen sind für die Umsetzung hilfreich?

Wir werden in vier moderierten Arbeitsgruppen zu diesen Fragen arbeiten und die Ergebnisse dessen im Anschluss sichten und bewerten.

Zu Beginn der Veranstaltung wird Frau Prof. Dr. Kerstin Lammer einen Impulsvortrag zum Thema "Was wissen wir heute über das Phänomen Trauer? - Mythen und Erkenntnisse" halten. Der Organisationsberater, Sozialwissenschaftler und Diplom-Supervisor Hartmut Horn wird den Workshop leiten.

Wann : Donnerstag, 21. November 2019, 10:00 bis 16:30 Uhr

Wo: Hochschule Hannover, Fakultät V – Diakonie, Gesundheit und Soziales Blumhardtstr. 2, 30625 Hannover

Kosten: Frei

Zielgruppe: Der Workshop richtet sich an Vorstandsmitglieder, KoordinatorInnen sowie Ehrenamtliche mit mindestens zwei Jahren Erfahrung in der Trauerarbeit. Der Workshop dient dem konstruktiven Erfahrungsaustausch sowie der konzeptionellen Weiterentwicklung der Trauerarbeit in Niedersachsen.



Anmeldung:

Bitte melden Sie sich einzeln persönlich an.

Nutzen Sie pro Teilnehmer*in dazu bitte das beiliegende Anmeldeformular.
Da die Zahl der Teilnehmer begrenzt ist, bitten wir um rechtzeitige Anmeldung.

Anmeldeschluss: **4. November 2019**

Teilnahmebeitrag:

Die Veranstaltung ist kostenfrei und wird durch das Niedersächsische Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung gefördert.

Verpflegung:

Imbiss

Kontakt:

Geschäftsstelle
Landesstützpunkt Hospizarbeit
und Palliativversorgung Niedersachsen e.V.
Fritzenwiese 117
29221 Celle
veranstaltungen@hospiz-palliativ-nds.de
Tel. 05141/21 969 86
Fax 05141/21 969 88

Mit freundlichen Grüßen

Anke Bsteh

Anke Bsteh
Referentin des LSHPN

Die Veranstaltung wird durch das Niedersächsische Ministerium für Soziales,
Gesundheit und Gleichstellung bezuschusst.

Träger des Stützpunktes:



Gefördert durch:



Niedersächsisches Ministerium
für Soziales, Gesundheit
und Gleichstellung



Allgemeine Hinweise:

Aus datenschutzrechtlichen Gründen kann die Anmeldung erst dann Berücksichtigung finden, wenn das Anmeldeformular **leserlich mit der persönlichen Unterschrift des Kursteilnehmers/ der Kursteilnehmerin** in der Geschäftsstelle vorliegen.

Die Anmeldungen werden in der zeitlichen Reihenfolge, in der sie eingehen, den Kursen zugeordnet, daher können bei hoher Nachfrage Wartelisten entstehen.

Sollte ein Platz frei werden, benachrichtigen wir die „Nachrücker“ ebenfalls in der zeitlichen Abfolge.

Aus organisatorischen Gründen können wir **keine telefonischen oder schriftlichen Vormerkungen** für Veranstaltungen vornehmen.

Bitte geben Sie unbedingt bei der Zahlung einer Teilnahmegebühr die **Kursnummer UND den Teilnehmer-Namen** mit an, um den Ablauf zu optimieren und Nachfragen und Verwechslungen zu vermeiden.

Unsere Informationen zum Datenschutz finden Sie unter <https://www.hospiz-palliativ-nds.de/datenschutz/>



Anmeldebogen

Hiermit melde ich mich für folgende Veranstaltung verbindlich an:

„Nicht böse sein, wenn ich nicht traurig bin.“

Möglichkeiten und Grenzen des Umgangs mit Trauer in der Hospizarbeit—ein Workshop für Verantwortliche und Mitarbeitende

21. November 2019

Vor- und Zuname:

(bitte alles in BLOCKBUCHSTABEN eintragen)

Organisation:

E-Mail Adresse:

Bitte füllen Sie den Anmeldebogen leserlich aus und senden ihn **pro Teilnehmer*in, persönlich unterschrieben**, an:

Mail: veranstaltungen@hospiz-palliativ-nds.de

Fax: 05141/21 96 988

Post: LSHPN, Fritzenwiese 117, 29221 Celle

Anmeldeschluss: 4. November 2019

Ich habe die Teilnahmebedingungen und die Datenschutzerklärung unter <https://www.hospiz-palliativ-nds.de/datenschutz/> gelesen, akzeptiere sie und melde mich hiermit verbindlich an.

Ich bin damit einverstanden, dass meine Daten im Rahmen der Veranstaltung für z. B. Namensschilder, Teilnahmelisten und Teilnahmebescheinigungen (Urkunden) erhoben, gespeichert und verarbeitet werden.

Ort, Datum

Unterschrift Teilnehmer*in